

SITZEN BLEIBEN STATT UMSTEIGEN



Seit mehr als zwanzig Jahren pendelt Elvira Schneider mit dem Zug von Willisau nach Luzern. Was früher mit Umsteigen, Verspätungen und viel Zeitreserve verbunden war, ist heute dank Halbstundentakt, Flügelkonzept und neuen Verbindungen deutlich komfortabler und zuverlässiger.

Wie lange pendeln Sie schon mit dem Zug zur Arbeit nach Luzern?

Bereits während meines Anwaltspraktikums vor mehr als 20 Jahren nahm ich täglich den Zug nach Luzern. Danach wohnte ich einige Zeit in Zürich. Seit 2015 pendle ich nun wieder regelmässig auf dieser Strecke.

Wie waren die Verbindungen in den ersten Jahren?

Als ich mein Praktikum absolvierte, musste ich als Willisauerin immer in Wolhusen umsteigen. An das Bewerbungsgespräch für meine aktuelle Stelle erinnere ich mich gut – ich wäre beinahe zu spät gekommen, weil es auf dieser Strecke immer wieder zu Verspätungen und Zugausfällen kam. Die Stelle habe ich trotzdem bekommen; das Problem war in Luzern bereits hinlänglich bekannt. Für die Leute aus der Region war dieses Umsteigen sehr mühsam; man musste stets genügend Zeitreserve einplanen. Seither hat sich aber vieles zum Besseren entwickelt.

Wie wurde das öV-Angebot seither für Sie als Pendlerin konkret verbessert?

Seit 2011 gibt es das sogenannte Flügelkonzept in Wolhusen. Doppelkompositionen fahren von Luzern nach Wolhusen und werden dort getrennt: Ein Zugteil fährt ins Entlebuch, der andere nach Willisau – die Fahrgäste können sitzen bleiben. Ganz toll ist auch die neue S77 Luzern–Wolhusen–Willisau–Zell, die zu den Hauptverkehrszeiten eine dritte Zugverbindung ermöglicht. Seit dem Fahrplanwechsel im vergangenen Dezember fahren zudem auch nach 20.00 Uhr stündlich zwei Züge – das wird von Jung und Alt sehr geschätzt.

Bildlegenden

- 1 Flügelkonzept und neue Verbindungen ermöglichen direkte Verbindungen ohne Umsteigen / Bild: T. Studhalter
- 2 Personen im Zug – Sitzen bleiben statt umsteigen / Bild: RLW
- 3 Am Bahnhof – durch Kopplung sind direkte Zugverbindungen möglich / Bild: T. Studhalter



Welche Massnahme hat den grössten Fortschritt gebracht?

Die drei Züge pro Stunde machen das Pendeln angenehmer und flexibler. Früher musste ich im Büro warten oder eine Veranstaltung früher verlassen, wenn es knapp wurde. Heute sind wir deutlich besser ans öV-Netz angebunden. Die Verbindungen sind zudem zuverlässiger geworden – Verspätungen gibt es nur noch selten.

Sind Sie heute schneller von Tür zu Tür unterwegs als vor ein paar Jahren?

Der Zug selbst ist nicht schneller geworden – ich brauche weiterhin rund 45 Minuten. Früher musste ich allerdings manchmal den Bummelzug nehmen, wenn ich nicht warten wollte. Heute ist das deutlich komfortabler. Diese Zeit vor und nach der Arbeit nutze ich, um zu entspannen, zu lesen oder aus dem Fenster zu schauen.

Warum sind gute Zugverbindungen so wichtig für die REGION LUZERN WEST?

Im Luzerner Hinterland wohnt man auch heute noch eher peripher. Viele arbeiten in Luzern, Sursee oder einem anderen Zentrum. Es ist nicht sinnvoll, wenn alle mit dem Auto unterwegs sind. Darum ist es wichtig, dass wir gute Bus- und Zugverbindungen haben.

Engagement für den öV in der Region

REGION LUZERN WEST engagiert sich seit Jahrzehnten für eine bessere Erschliessung ihres ländlich geprägten Gebiets. Als regionaler Entwicklungsträger treibt der Verband Projekte voran, die Mobilität, Infrastruktur und Lebensqualität stärken. Dazu gehören planerische Arbeiten und die aktive Vertretung gemeinsamer Interessen, um Verbesserungen im öV zu ermöglichen. Für den Ausbau der Zug- und Busverbindungen ins Entlebuch, ins Rottal, ins Wiggertal und ins Luzerner Hinterland setzt sich der Verband seit Jahren intensiv ein.



Zur Person

Elvira Schneider arbeitet in der Abteilung Gemeinden beim Justiz- und Sicherheitsdepartement des Kantons Luzern. Sie lebt mit ihrer Familie in Willisau und pendelt nach Luzern.

